



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Neubrückenstrasse 8

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

zu sein. Die drei Türen lagen auf der Südseite des Hauses. Die erste führte in den Saal, die zweite in die Küche, die dritte vom Stall aus in das Herrenzimmer. Ihre Gewände haben oben rechteckige Ohren und darüber zweiteilige Oberlichter, die jenen der übrigen großen Fenster des Erdgeschosses mit Pfosten und Brücken entsprechen. Im Obergeschoß gab es nur auffallend niedrige Doppelfenster. Über beiden Fensterreihen in allen Achsen zwischen den Fenstern befanden sich kleine Eisenanker. Die drei Dachfenster hatten zierliche Umrahmungen. Die außerordentliche Ähnlichkeit der Zeichenweise, der Schrift und Fensterformen mit der Bd. II S. 100 Abb. 372 wiedergegebenen Bauzeichnung der Galenschen Kurie, Domplatz 20, beweist, daß der Baumeister Peter Pictorius der Ältere ist, der 1685 starb und erst nach der Niederwerfung der Stadt durch Christoph Bernhard von Galen 1661 in Münster als Baumeister tätig gewesen sein wird. Der im Schatzungsregister von 1685 als Besitzer genannte Dr. Johann Bernhard Honthumb, ein bischöflicher Beamter, nämlich Referendar im Geheimen Rat, wird auch der Bauherr gewesen sein. Er ist nach Ausweis eines in meinem Besitze befindlichen Stammbaumes der Familie Honthumb 1652 geboren und 19. X. 1713 gestorben. Sein Vater, der Gograf zu Hastehausen, Dr. Gerhard Honthumb, starb 1662 und ist in der Überwasserkirche begraben, kommt also als Bauherr nicht in Frage. Nach alledem wird das Haus an der Bergstraße erst um 1680 erbaut sein. Schon der Plan von 1839, Bd. I S. 80 Nr. 169, Tafel IX, zeigt an seiner Stelle den Grundriß des heutigen interesselosen Gebäudes.

NEUBRÜCKENSTRASSE 8

1771: 1788; 1785: Martini-Leischaft 150.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720 unter den *Minoritenhäusern*. Straßen-Kataster 1760—1792: *Jungfer Kleibolte, Wäscherin bei den Minoriten*, seit XI. 1792 bis nach 1800: *Jungfer Eßeling*.

ERLÄUTERUNG. Backsteinbau mit Sandsteingewänden und Fachwerkgiebel, drei Fensterachsen und zwei Geschossen. Die Tür mit schwerem Profil, welches das Oberlicht frei läßt. Um 1680.

† DOMPLATZ 1

OSTFLÜGEL DES FÜRSTENHOFES; VGL. BD. I S. 294.

† DOMPLATZ 25

SCHMISINGER KURIE, 1681; VGL. BD. II S. 135.

† DOMPLATZ 11

PLETTENBERGER KURIE, 1682/84; VGL. BD. II S. 76.